



**Johann Nepomuk Anton
Felix Kaspar Graf Zech von
Lobming auf Neuhofen**

1788 – 1814 Hofmarksherr in
Steinach und Hohenburg
kurf. bayer. Kämmerer, wirkl. geh.
Rat und

seit 1793 Vitztum von Straubing
S.d. des Georg Joseph Albert Graf Zech
und dessen Ehefrau Maria Magdalena
Josepha Kofler
* 01.01.1746 in München
+ 12.06.1814 in Sendling

1.oo 26.02.1770 in
München/St. Peter

keine Kinder

2.oo 10.12.1778 in
München/St. Peter

**Maria Walburga Freifrau
von Segesser**

T.d. Franz Joseph Freiherr von Segesser
auf Bruneck u. Maria Anna, geb. Freiin
Thum von Neuburg
+ 05.02.1778 in München (St. Peter)

**Maria Friederika
Gräfin von Hörwarth**

T.d. Kajetan Graf von Hörwarth u.d
Maria von Reigersberg
* 21.12.1759 in Straubing
+ 04.02.1819 in Hohenburg/Lenggries

Wappen und Siegel der Grafen
von Zech



Anna Maria Antonia
* ca. 1780
+
oo **Graf Yrsch auf Warnberg**

Maria Josepha
* 25.04.1782
+
oo 1805 **Max von Kramer**

**Johann Nepomuk Joseph
Hermann**
Bay. Kämmerer
* 07.04.1789 in München
+ 12.05.1850 in München
oo 08.12.1818 in München
Maria Anna Vogler, T.d. Martin
Vogler, Kistler in Talkirchen u.
Thekla Janisch

Johann Nepomuk Friedrich
Kgl. bayer. Rittmeister
* 15.09.1795 in Straubing
+ 22.06.1874 in München
oo 20.05.1828 in Neuburg a.d.Donau
Karoline Steidel
T.d. Regierungsrat Steidel



**Johann Nepomuk Anton Felix Kaspar
Graf Zech von Lobming auf Neuhofen**



**Maria Friederika Gräfin Zech von Lobming auf
Neuhofen, geb. Gräfin von Hörwarth**

Bildquelle:

[Dichtel Constantin, Zur Genealogie und Familiengeschichte der Grafen von Zech auf Neuhofen in den Gelben Blättern des BBLF, 33. Jg. \(1970\)](#)

Felix von Zech's Vater wurde 1745 in den Reichsfreiherrnstand und 1773 in den Grafenstand erhoben. Er war Geheimer Finanzrat Geheimmerrats-Kanzler und kurfürstl. bayer. Kämmerer. Die Familie besaß die Güter Solln, Warnberg, Neuhofen, Birnbach und Königswiesen. Das Gut in Neuhofen erhielt Felix bei seiner Verheiratung. 1755 besuchte Felix die Jesuitenschule in München. Es folgte die Erlernung der „Rechtsgelehrtheit“ und er wurde 1765 zum kurfürstl. Hofrat ernannt. 1772 Ernennung zum kurfürstl. bay. Kämmerer und 1774 zum kurfürstl. wirkl. Geistlichen Rat und 1793 Vitztum der Regierung von Straubing. Am 30.11.1813 erfolgte die Immatrikulation der Familie in die Grafenklasse der kgl. bayer. Adelsmatrikel auf Neuhofen und mit den Gütern Neuhofen, Birnbach und Steinach.

Mit der Ernennung zum Vitztum war ein Umzug der Familie nach Straubing verbunden, wo Graf Zech das Seyboldsdorf'sche Haus in der Steinergerasse 14 erwarb (21.01.1794). Dort war es auch, wo 1795 die ehelichen Zerwürfnisse wegen des allerdings unbewiesenen und heftig bestrittenen Verdacht näherer Beziehungen Friederikas zum Regierungskanzler Joseph Xaver Freiherrn von Pruckberg begannen, die schließlich zur Trennung des Ehepaares führten. Tatsächlich wurde der am 15.09.1795 im Straubinger Haus geborene Sohn von Friederika zur Taufe nach Medecken in Böhmen gebracht und dort am 27.09. unter den Namen Johann Nepomuk Friedrich Hörwarth ins Taufbuch eingetragen. Die vom Grafen Felix angestregten Klagen gegen seine Ehefrau und den Baron Bruckberg haben jedoch die spätere Führung des Familiennamens der Grafen Zech durch den Sohn Friedrich nicht aufgehalten.

Nach dem Tod seiner Mutter (1797) gingen die Güter in Solln, Königswiesen und Warnberg an seine älteste Tochter Anna Maria Gräfin Yrsch, die als deren Haupterin eingesetzt wurde. Dies mag mit den ehelichem Zerwürfnis des Sohnes zu tun gehabt haben.

Nach seiner Ruhestandsversetzung, infolge Auflösung sämtlicher Vicedominate am 25.06.1799, zog Felix Graf von Zech ganz in das Steinacher Schloss.

Seit dem Zerwürfnis im Jahr 1795 verfolgte Friederika den Plan das Steinacher Majorat wieder in ihre Hände zu bringen. Doch da kam noch von anderer Seite ein Anspruch auf das Steinacher Erbe. Ihre Tante, die Halbschwester ihres Vaters, Johanna Nepomuzena, geb. von Hörwarth, verheiratet von Dury, stellte Erbansprüche, die sie zuerst auf die leichte Schulter nahm. Sie war die Tochter aus der morganatischen Ehe ihres Großvaters Franz Adam Hörwarth. Das Blatt änderte sich allerdings, also ihr vom Straubinger Stadtpfarrer Dosch versichert wurde, dass Nepomuzena rechtmäßige eheliche Tochter ihres Großvaters war und auch testamentarisch also solche behandelt wurde. Um diese Ansprüche abzuwehren brauchte sie nun ihren Ehemann. Als Nepomuzena 1802 und deren Ehemann 1803 verstarben, war die größte Gefahr gebannt.

Friederika hatte sich nach der Trennung von ihrem Ehemann auf den Familiensitz Schloss Hohenburg bei Lenggries zurückgezogen. Mit dem Tod von Joseph Adolf Hörwarth von Hohenburg am 11.1.1800 starb diese Linie der Hörwarth im Mannesstamme aus. Friederika und eine andere weibliche NachkommIn, Gräfin Rambaldi, erhoben Ansprüche auf das Hörwarth-Erbe. Nach einem 7jährigen Rechtsstreit bekam schließlich Friederika Schloss und Hofmark Hohenburg mit Hechenberg zugesprochen, während die Gräfin Rambaldi den Besitz um Possenhofen erhielt.

Friederika verbündete sich nun mit ihrer Tochter Josepha und setzte diese als ihre Erbin ein. 1804 verklagten nun beide ihren Ehemann bzw. Vater, dass dieser das Fideikommiss in Steinach aufgebe. Am 16. Mai 1804 wurde das Gut von Amtswegen verpachtet. Die Mutter zog mit ihrer Tochter nach München und beide räumten das Schloss in Steinach leer. Felix blieb mit seinem Sohn Joseph Herrmann in Steinach und holten sich die Möbel aus dem Neuhofener Schloss bei Pasing.

Am 21.05.1805 heiratete Josepha im Dom zu Unserer Lieben Frau in München den bürgerlichen kurfürstl. bayer. Grenzinspektor Max Kramer, bei dem ihr Vater als Trauzeuge fungierte.

Dennoch beklagte sich der Graf die laufend bitterlich über seine finanziellen Verhältnisse. Aus Neuhofen kamen ebenfalls keine Einnahmen mehr, da „*das französische Militär alles fortgerapfet, so sei er sämtlicher Leinwand bar und los, dass sein Sohn nicht einmal mehr ein Hemd am Leib habe.*“ 1807 schrieb er nach München, dass er und sein Sohn von 550 Gulden Landschaftsgehalt leben müssten.



Grabstein des Felix von Zech von Lobming in dem Friedhof in München - Thalkirchen

1808 kehrte wohl Friederika wieder zu ihrem Ehemann und Sohn zurück, die Lage verbessert sich und es kehrte Ruhe im Schloss ein.

Felix Graf von Zech von Lobming starb am 12.06.1814 in Neuhofen b. Sendling und wurde auf dem Friedhof in Thalkirchen beigesetzt.

1816 übergab Friederika das Steinacher Fideikommiß ihrer Tochter **Josepha**, die es sofort ihren Ehemann als Miteigentümer einsetzte. Am 28.06.1816 wurde **Max von Kramer** der förmliche Eigentumsbrief zugestellt.

Am 01.07.1816 erhielt Sohn Joseph Graf Zech das Schloss Hohenburg mit Hechenberg von seiner Mutter übergeben, der es jedoch bereits ein halbes Jahr später an seine Schwester Josepha verkaufte.

Am 4. Februar 1818 starb Friederika Gräfin von Zech in Hohenburg, geb. Gräfin von Hörwarth mit 59 Jahren und wurde dort in der [Hörwarth-Gruft](#) der Pfarrkirche St. Jakob in Lenggries zur Ruhe gebetet.



Max Joseph von Kramer

1816 – 1817 Hofmarksherr in
Steinach und Hohenburg
kurfürstl. bay. Grenzinspektor
S.d. Joseph Nicolaus Kramer u. Maria
Elisabeth Wetter
* 08.04.1781 in München
+ 13.12.1820 in München

1.oo 21.05.1805 in
München/Unserer
lieben Frau

Maria Josepha Gräfin Zech auf Neuhofen

* 25.04.1782 in München
+ 27.03.1864 in Landshut

Ernst Freiherr von Kramer

kgf. bay.Kämmerer u. Gutsbesitzer
* 19.02.1806 in Burgweinting
+ 29.05.1846 in Landshut/Weng

Joseph

* 1808 in München
+

Sophie

* 1811 in München
+

Maximilian

* 1812 in München
+

Die Heirat zwischen dem bürgerlichen Grenzinspektor Max Kramer und der Gräfin von Zech war nicht alltäglich. Die Familie Kramer kam aus Mannheim und Max' Vater war bayer. Hofbibliothekssekretär.

Das junge Paar zog zunächst nach Burgweinting, kehrten aber 1807 nach München zurück, wo Max eine Stelle als Rechnungs-Commissär in der General-Zoll- und Mautdirektion antrat. Die Familie kam teilweise in finanzielle Schwierigkeiten, was sich jedoch 1816 mit dem Erbe von Steinach und dem Kauf von Hohenburg verbesserte. Allerdings kam hierzu eine neue Schwierigkeit, da Max Kramer als Bürgerlicher nicht die gutsherrliche Gerichtsbarkeit ausüben durfte, was das Eigentum einer Hofmark mit sich brachte.

Auf ein entsprechendes Gesuch hin wurde dann Max Joseph und seinem Bruder Rudolph Joseph durch König Maximilian Joseph mit Diplom vom 03.07.1817 in den erblichen Adelsstand des Königreichs Bayern erhoben. Er führte das Prädikat „auf Hohenburg und Hechenberg“. Gleichzeitig verkauften die Kramers Schloss und Hofmark Steinach um 35.000 Gulden an die verwitwete [Gräfin Salern von Geltolfing](#), wohl um freie finanzielle Mittel zur Verfügung zu haben.

Am 13.12.1820 starb Max von Kramer im Alter von nur 40 Jahren und wurde auch in der [Familiengruft zu Lenggries](#) beerdigt. Die Witwe Joseph von Kramer führte daraufhin ein zurückgezogenes Leben und starb bei ihrem Sohn Ernst in Landshut und wurde dort begraben.

Quellen:

Schlicht Josef, Steinach – Ein niederbayerisches Geschichtsbild, 1882, gedruckt im Straubinger Tagblatt 1881 – 1883

[Dichtel Constantin, Die Freiherrn von Kramer in den Gelben Blättern des BBLF, 31. Jg. \(1968\)](#)

[Dichtel Constantin, Zur Genealogie und Familiengeschichte der Grafen von Zech auf Neuhofen in den Gelben Blättern des BBLF, 33. Jg. \(1970\)](#)